



Dresden.

Lage:
Stadteil Dresden - Plauen, zwischen Bernhardstr. und Westendring

Erreichbarkeit:
Strassenbahnlinie 3 bzw. Bus Linie 89 bis Haltestelle Kotteweg

Bitte helfen Sie mit, dass der Fichtepark als einzigartiges
Kulturdenkmal erhalten werden kann.
Spenden bitte an:
Ostächsische Sparkasse Dresden
Konto-Nr. 312 0000 034
BLZ 850 503 00
Kennwort: Fichtepark



Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister
Grünflächenamt
Telefon (03 51) 488 71 00
Telefax (03 51) 488 71 03
E-Mail: gruenflaechenamt@dresden.de
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: presseamt@dresden.de
Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Internet: www.dresden.de

Fotos:
Bienenstrahlung LTD, Müssiggang, Claus
Texte, Gestaltung und Realisierung:
M. Müssiggang, Freier Landschaftsarchitekt Dresden
und J. Claus, JC Werbung+Layout Rothenburg

2005

Kein Zugang für elektronisch signierte und verschlüsselte Dokumente. Ver-
fahrensanträge oder Schriftsätze können elektronisch (insbesondere per
E-Mail) nicht rechtswirksam eingereicht werden.

© JCW 2004/19

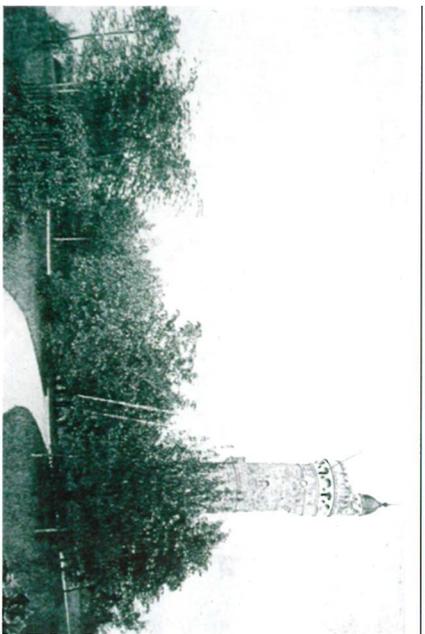
Landeshauptstadt
Dresden



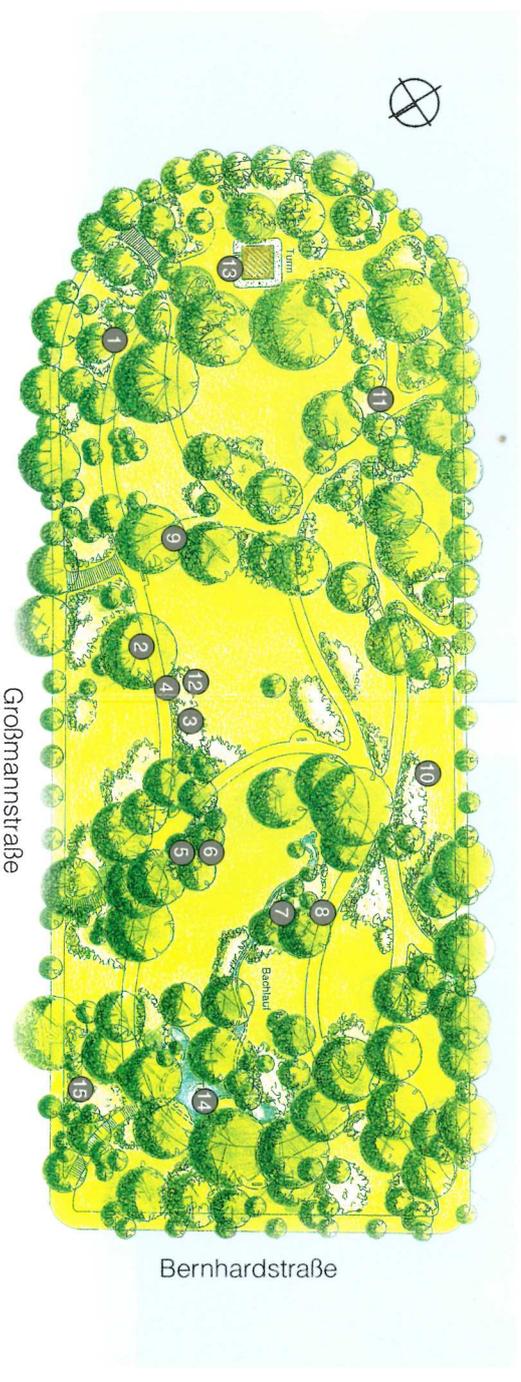
Städtische Parks in Dresden Der Fichtepark



www.dresden.de



Der Fichtepark in Dresden - Plauen



Historische Situation:

Der Park trug im Laufe der Zeit verschiedene Namen: In der Planungsphase – Platz A, nach der Fertigstellung – Westendpark, ab 1937 – Fichtepark. Dieser Name wurde dann für die Anlage beibehalten.

Mit dem Aufblühen der bürgerlichen Gesellschaft Ende des 19. Jahrhunderts kamen auf Städtebau sowie Garten- und Landschaftsarchitektur neue Aufgaben zu. Die ökonomischen Veränderungen zogen sozialen, kulturellen und siedlungsspezifischen Wandel nach sich. So wurden in großräumigen Stadterweiterungen dieser Zeit Parks und Grünanlagen als sozial-hygienisch wirksame Erholungsinseln integriert.

Der Vorort Plauen wurde besonders durch den prosperierenden Mühlenbetrieb der Familie Bienert sowohl ökonomisch als städtebaulich geprägt. Gleichsam war ein anderer Umstand von großem Einfluss, nämlich die sich rasant vollziehende Stadterweiterung Dresdens. Ab 1870 machte diese den Vorort Plauen – dort insbesondere die Hanglagen – zu einem lukrativen Wohnungsbaustandort. So ist der Fichtepark in den frühen städtebaulichen Planungen konzeptionell enthalten.

1889 brachte endlich ein von der Gemeinde Plauen aus gelobter Wettbewerb Gestaltungsklarheit über diesen „Schmuckplatz“, wie es damals hieß. Als Sieger ging Carl Hampel hervor. 1890 reichte er das Ausführungsprojekt ein, und innerhalb eines reichlichen Jahres wurde der Fichtepark angelegt und 1891 feierlich eingeweiht.

Hampel war Gartenarchitekt, fast 20 Jahre Gartendirektor in Leipzig und zugleich Lehrer und Verfasser von Gartentafelbüchern. Seine Arbeiten prägen vor allem Parks und Grünanlagen Leipzigs; der Fichtepark war wohl sein einziges Werk in Dresden.

1896 entstand das heutige Wahrzeichen des Fichteparks – der Fichteturm (früher Bismarkturm), 1905 der schon von Hampel konzipierte Teich mit Wasserlauf, wenn auch in stark veränderter Version. Später wurden Plastiken und fremdländische Gehölze – nicht immer in Anlehnung an die Gedanken Hampels – eingefügt. Weitere Gestaltungsveränderungen erfolgten während der Zeit des Faschismus.

Nach 1945 führte man geringe Instandsetzungen ohne denkmalpflegerisches Konzept durch, indem Teile des Parks zur Kleingartennutzung freigegeben wurden. Außerdem konnte die Pflege der Anlage nicht mit der notwendigen Intensität betrieben werden.

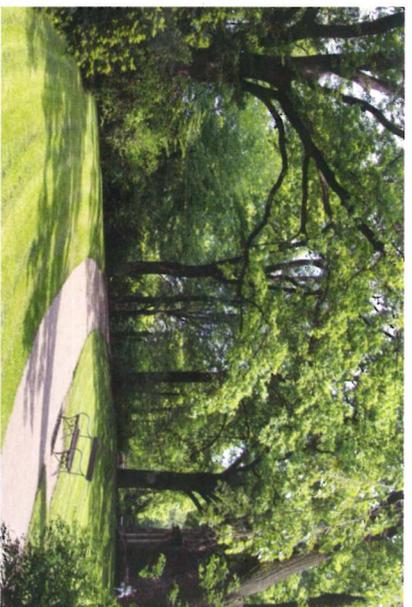
- 1 Rotahorn
- 2 Rotbl. Bergahorn
- 3 Hängeesche
- 4 Weymouthskiefern
- 5 Weißelche
- 6 Rotbl. Stieleiche
- 7 Elbe
- 8 Beisp. Scharlachdom
- 9 Hängesilberlinde
- 10 Atlasedern
- 11 Hickorynuss
- 12 Fragmente plastischen Schmucks:
„Kind mit Riesenschildkröte“,
Paul Polte, 1920;
„Kind mit Delphin“,
Franz Wesshke, 1920
Hier befand sich bis ca. 1950
das „Rondell“, die Plastiken
wurden bereits ab 1930 entfernt,
ausgenommen o. g. Werke
- 13 Fichteturm, bis 1954 Bismarcktum,
Gebr. Fichtner, 1896
- 14 Wasseranlage, Hampel/Röber, 1902
- 15 „Amtshauptmann Dr. Schmidt...“,
Gedenkstein, 1901, Tafel erneuert 1994

Wiederherstellung der Parkanlage:

Der Fichtepark ist bedeutendes und lebendiges Zeugnis gartenarchitektonischer Gestaltung und – künstlerischen Stilempfindens des 19. Jahrhunderts. Der ästhetische Reiz der Anlage resultiert aus der dimensionalen Beschränkung der landschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten in einer streng geometrisch begrenzenden städtebaulichen Situation. Man könnte auch sagen: „Das Bild ist passend zum Rahmen gestaltet worden...“

Grundlage für die Restaurierung war eine denkmalpflegerische Zielstellung für den 2,5 Hektar großen Park. Der Bewahrung von Originalsubstanz und der wesentlichen substanziellen Wiederherstellung der Raum-, Wegestrukturen und Ausstattung unter besonderer Beachtung der Förderung und der Ergänzung der ursprünglichen Gehölzsubstanz wurden besonderes Augenmerk geschenkt. Wirkungsvoll konnte das Hampelsche Prinzip des kulisserartigen Aufbaus der Pflanzungen nach dem Leitartensystem wiederbelebt werden. Die Restaurierungsarbeiten dauerten vier Jahre (1993 bis 1996).

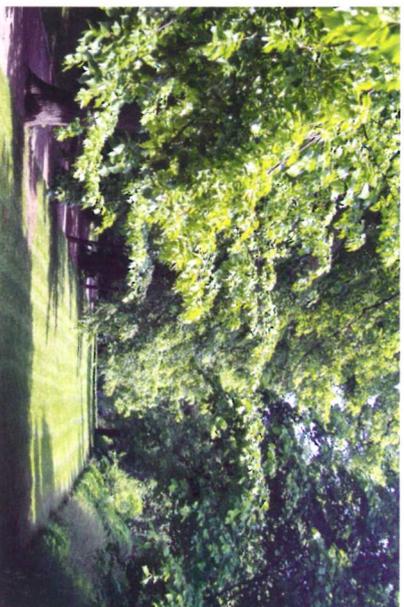
Im Jahr der Einweihung wurde die Restaurierung des Fichteparks im Wettbewerb „Gärten in der Stadt“ mit einem Preis gewürdigt; 2001 erhielt die Stadt Dresden eine Goldmedaille im Rahmen des Wettbewerbs „Entente Florale“, Bestandteil der bewerteten Anlagen war auch der Fichtepark.



4



5



6



7

Gehölze

Prägend für den Fichtepark ist der kullissenartige Aufbau der Gehölzgruppen und nicht die Anhäufung botanischer Raritäten. So ist das Zusammenspiel von Formen und auch Farben in ihrer räumlichen Anordnung bedeutungsvoller als das Einzelgehölz. Linden, Ulmen, Stieleichen und Ahornarten bilden das Grundgerüst, zu denen sich noch Hainbuchen und einige Nadelgehölze gesellen. Einige hervorhebenswerte seltene Arten sind dennoch vertreten.

Dazu gehören: ein Rotahorn (*Acer rubrum*), ein Rotblättriger Bergahorn (*Acer pseudoplatanus* 'Purpurascens'), eine Hickorynuss (*Carya spec.*), zwei Atlaszedern (*Cedrus atlantica* 'Glaucua' N), mehrere Scharlachdornbäume (*Crataegus coccinea*), eine Hängeesche (*Fraxinus excelsior* 'Pendula'), eine Weißeiche (*Quercus robur* N), eine Rotblättrige Stieleiche (*Quercus robur* 'Atropurpurea' N) – das einzige Exemplar im Dresdner Raum – mußte leider 2004 gefällt werden, eine Hängebiberlinde (*Tilia petiolaris*), zwei mächtige Weymouthskiefern (*Pinus strobus*) und eine stattliche Elbe (*Taxus baccata*).

N = Nachpflanzung



8



9

Plastiken / Bauwerke

Die ursprüngliche Anlage war ohne plastischen Schmuck. Erst mit dem Bau des Fichte- (Bismarck-) turms und 1920 mit der Einrichtung eines sogenannten Rondells wurden bildkünstlerische Elemente in den Park integriert; die recht opulente Ausstattung verblieb jedoch nur ein paar Jahre. Bereits 1939 waren die meisten Werke wieder verschwunden. Fragmente sind heute die beiden Plastiken „Kind mit Delphin“ von Franz Wesschke und „Kind mit Riesenschildkröte“ von Paul Polte. Diese beiden Kunstwerke sollen Frohsinn beziehungsweise Trübsinn symbolisieren und stellen den Fest des Kleinarchitektonischen Intermezzos in der Anlage dar. Der Fichteturm ist nach wie vor weiterhin sichtbares Wahrzeichen und Beispiel einer gelungenen Integration eines Bauwerks in eine Parkanlage. An den Wochenenden steht er als Aussichtsturm zur Verfügung. Man kann fast das gesamte Dresdner Elbtal überblicken.



10

Abbildungen:

- | Titel | Fichteturm im Winter, 1995 |
|-------|---|
| 1 | Blick zum Bismarck- (Fichte)-turm, um 1900 |
| 2 | Teichanlage im Fichtepark, vor der Restaurierung, 1993 |
| 3 | Sog. Planstraße vor der Rekonstruktion mit verwilderten Kleingärten, 1993 |
| 4 | Blick zum Bismarck- (Fichte)-turm, gegenwärtiger Zustand, 2005 |
| 5 | Teichanlage im Fichtepark, nach der Restaurierung, 2005 |
| 6 | Sog. Planstraße, nach der Rekonstruktion, 2005 |
| 7 | Scharlachdorn, 2004 |
| 8 | „Kind mit Delphin“ von Franz Wesschke, 2005 |
| 9 | „Kind mit Riesenschildkröte“ von Paul Polte 2005 |
| 10 | Fußsommerliche Parkkimpresion, 2005 |